

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verwaltungsblatt des Magistrats in Halle a. S.

18. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Saalefreund“



Beilagen: Saalkreis 20 Bl., Saalkreis 18 und 20 Bl., mit Anzeiger der „Halle'schen Familienblätter“ monatlich 10 Bl. usw.

Verleger: C. W. Hering, Halle a. S., Markt 14. Druck: C. W. Hering, Halle a. S., Markt 14.

Die heutige Nummer umfasst 18 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Der Herzog von Cumberland erklärte, den Wünschen der braunschweigischen Bevölkerung so weit als möglich entgegenzukommen, er beabsichtigt aber, daß Kaiser Wilhelm seine Verlobung mit der Prinzessin Elisabeth ablehne.

Zwei Werbung aus Deutsch-Ostafrika ist der Aufsteiger von Ungarn von den Eingeborenen erschossen worden.

Als Ost für den nächstjährigen sozialdemokratischen Parteitag wurde die Stadt Eilenburg gewählt.

Das vatikanische Organ „Sera Roma“ bringt über Deutschland einen sehr anfeindlichen Artikel.

Der britische Kriegsminister Salisbery hat eine Rede gehalten, die in der Erklärung gipfelte, daß England seine Rüstung zu Lande nicht weiter vermindern könne.

Am Samstag ist auf Cuba seitens der Vereinigten Staaten eine provisorische Regierung eingesetzt worden.

Mitglied des Reichstages für die Kommune des Reichs-Verkehrsministeriums durch einen Schloßbesitzer, festgenommene einen Wagen und beabsichtigt die übrigen; fünf Menschen sind tot, zwanzig verletzt.

Bei dem Orkan und Vollenbruch im Gebiet des Golfes von Mexiko sind 100 Menschen umgekommen, 5000 Gebäude beschädigt, 40 Schiffe gesunken, hunderte von Fischerbooten vertrieben worden.

Der Herzog von Cumberland und die Thronfolgefrage.

Unstreitig ist bei allen berechtigten Personen und Zuständen die Bereitwilligkeit, dem braunschweigischen Hofe bei der von ihm gemachten Entscheidung eine erdachtliche Ordnung der Thronfolge nach Möglichkeit stillschweigend zu sein, in vollster Weise vorhanden, aber ein gangbarer Weg, zu diesem Ziele führen könnte, ist bis jetzt noch von keiner Seite nachgewiesen worden. Auch der Kaiserthron ist in der ganzen Angelegenheit, Herzog von Cumberland, vermag seinen Ansprüchen vollständig entsprechende Berücksichtigung seiner Forderungen zu bieten. Aus Braunschweig wird gemeldet: Mit Beifall der weissen Parteiführer war unter anderem nach dem Tode des Prinzen Albrecht eine Wiederholung unter Führung des Reichstagsabgeordneten von Damm zum Herzog von Cumberland gelangt worden, der damals noch in Kopenhagen weilte, in dem Herzog unterbreitete Bitte, daß er die Thronfolge in einem braunschweigischen gültigen Sinne übernehme, erwiderte der Herzog, wie Braunschweiger Menschen Nachrichten melden, daß er bereit sei, den Wünschen der braunschweigischen Bevölkerung soweit wie möglich entgegenzukommen. Er fügte hinzu, er beabsichtige nicht, daß Kaiser Wilhelm

seiner Verlobung geneigt sei. In diesem Sinne hat der Herzog sich jetzt auch in Worten einem höheren braunschweigischen Staatsbeamten gegenüber geäußert, er wäre gern bereit, seinen Frieden mit Preußen zu machen; man glaubt auch, daß er für seine Person auf die Thronfolge in Braunschweig verzichten würde, um seinen Kindern eine selbständige Entscheidung zu ermöglichen. Wie die Dinge sich aber in der letzten Zeit entwickelt haben, wird wohl von preussischer Seite das erste Wort in der Angelegenheit gesprochen werden.

Bei der Erledigung der braunschweigischen Thronfrage darf nicht außer acht gelassen werden, daß Preußen, wie dies selbstverständlich ist, nicht daran denkt, die Selbstständigkeit der Entschlüsse der Braunschweiger und ihrer Landesvertretung anzutasten. Als absurd aber muß das in Braunschweig vertratene Gerücht bezeichnet werden, nach dem eine Einverleibung Braunschweigs durch Preußen beabsichtigt sei. Zu derartigen Unterstellungen hat weder der König noch die Regierung von Preußen je Anlaß gesehen. Man wird im gegenwärtigen Augenblick überhaupt gar nicht, die Entlohnung der Dinge in aller Ruhe abwarten. Minister v. Otto dürfte sich in Gomburg darauf beschränken haben, dem Reichstagspräsidenten Fürsten v. Bismarck eingehend Bericht über die Stimmungen und Erörterungen in Braunschweig zu halten.

Nach einer angeblich aus guten Informationen beruhenden Zuschrift einer sächsischen Korrespondenz soll der Versuch gemacht werden, eine Verlobung zwischen Preußen und dem Herzog von Cumberland auf ungelöster Grundlage anzubahnen: Der Herzog verzichtet zugunsten seines ältesten Sohnes auf die Succession in Braunschweig; beide Söhne entziehen mit väterlicher Ermächtigung allen Ansprüchen auf Hannover und verbinden dies in einer Proklamation an die hannoversche Bevölkerung; die Landstände der hannoverschen Teilpartei erklären in öffentlicher Kundgebung, daß sie den durch die Ereignisse von 1866 geschaffenen de-facto-Zustand nunmehr als de-jure-Zustand anerkennen und fordern ihre Gesinnungsgenossen zur Treue gegen die Hohenzollern-Dynastie auf; Preußen erklärt im Bundesrat, daß gegen die Succession des Hauses Braunschweig-Erbenlinie in Braunschweig Hindernisse nicht mehr bestehen. Es der Herzog für diese Verabredung eine Aufopferung der besten Interessen zu gewinnen ist, und ob sich der Kaiser damit begnügen wird, läßt sich heute noch nicht mit Sicherheit bestimmen. In Anbetracht, die es wissen können, wird geglaubt, König Edward habe schon bei der Reichstagsfeier Zusammenkunft über die Möglichkeit einer Verlobung nachgedacht und den Eindruck gewonnen, daß eine solche nicht ausgeschlossen ist, zumal der Kaiser eine Einverleibung Braunschweigs nicht beabsichtigt und auch gegen eine Personal-Union Bedenken hegt. Dies habe dazu beigetragen, daß die Familie Cumberland ihr früheres Mißtrauen gegen die preussischen Absichten aufgegeben habe und einer ernstlichen Prüfung der Frage näher getreten sei.

Aus Braunschweig wird noch berichtet: Staatsminister Dr. von Otto ist aus Gomburg hier wieder eingetroffen. Am Samstag normalität nach unter seinem Vorwort im Staatsministerium eine Beratung statt, bei der der Inhalt der vertraulichen Besprechung Dr. von Otto mit dem Reichstagspräsidenten zugrunde lag. Nach dem Schreiben des Herzogs von Cumberland, das hier eingetroffen ist, lag dem Gegenstande kein Bedenken. Darin sollen bedeutsame Aussagen zur Thronfolge enthalten sein. Nach der Sitzung empfing Staatsminister Dr. von Otto drei wachsenden preussischen Gesandten am abendigen Hofe, von Bismarck, der auch für Braunschweig abgetrieben ist.

Die „Bayer. Volkszeitung“ in Braunschweig, das Organ der dortigen „Landesrechtspartei“, veröffentlicht einen Aufsatz an Deutschland für den Kaiser und Freie Städte, in dem es u. a. heißt: „In der Notlage, in die wir nicht durch eigene Schuld geraten sind, werden wir uns an euch alle mit der Bitte, uns zu helfen. Ihr könnt es, wenn ihr wollt. Was wir wünschen und fordern, ist nur unser Recht. Wir wollen innerlich frei und selbständig sein unter unserer eigenen angelegenen Herrschaft. Wenn ihr nicht unterem Reichsgesetz und dem des ganzen deutschen Volkes ungeliebte Binden schlingen wollt, müßt ihr das Unrecht, das uns seit mehr denn zwanzig Jahren geschieht, hier jetzt wieder gut machen. Ihr dürft nicht länger mehr die Klüfte unserer Gesetzgebung auf den Thron setzen.“ Der Aufsatz fordert insbesondere den Kaiser auf, die Schlichterlichkeit zu bezeugen, die der Thronbesteigung des Herzogs im Wege stehen, und erbittet die Aufhebung des bekannten Bundesratsbeschlusses. — Die Wesseln sind, wie man hier wieder hört, durchaus nicht blass.

Politische Heberficht. Deutsches Reich.

Berlin, 1. Oktober. (Hinausdrücken) Der Kaiser wird nach den bisherigen Dispositionen mit der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise am Abend des 3. Oktober von Konstantin abreisen und sich, wie schon kurz erwähnt, zu einem dreitägigen Aufenthalt nach Koblentz begeben, wo die Ankunft am 4. Oktober vorübergehend erfolgt. Wie verlautet, gedenkt der Kaiser im Anschluß hierzu noch einige Tage auf Schloss Scharnhorst Wohnung zu nehmen, um in der Schloßstadt zu ruhen.

(— Dem Reichstagspräsidenten Fürsten von Bismarck bekommt der Kaiserhalt in Gomburg u. d. h. vorzuziehen. Er sieht lieblich frisch und gesund aus; er ist ein wenig schlanker geworden. Die Zeit, die nach der Abreise in Koblentz verbracht wird, verbringt der Kaiser bei irgendeiner abgelegenen Station, während er, mandant in Koblentz, geschäftlich über zu sein. Die Jubelstimmung deutet, daß Prinz Albrecht der Kaiser, wenn er gar hochzeit seines Vaters, des Prinzen Albert von Preußen, in Verbindung mit der Kaiserin Gomburg nach dem Jünglingsbesuche des Reichstags reist, auf der Kaiserin oder Kaiserin den obersten Beschlüssen des Reiches in Gomburg anzuwenden wird.

(Der deutsche Reichstag in Konstantin, Freiberg, (Marshall von Bismarck) ist jetzt von seinem Urlaub auf seinen Posten zurückgekehrt. Aufwags hat er mit Minister Petrow, dem zugehörigen Mitglieder der bulgarischen Regierung, eine Besprechung gehabt, die besonders die letzten Fragen der Balkan-Verhältnisse und die Beziehungen des Reiches zum Balkan in Betracht zog. Aus Sofia wird unter dem 29. September berichtet: Baron Warshawski wurde hier auf seiner Durchreise am Bahnhof von dem Chef der türkischen Wehrmacht Dobrowitsch und von dem Minister des Innern Petrow begrüßt. Mit letzterem hatte der Reichstag eine längere Unterredung.

(Die Angelegenheit der bisher deutschen Gouverneure) in ihre Schutzgebiete findet in den nächsten Monaten statt. Am 9. Oktober wird der Gouverneur von Togo, Graf von Beth, seine Rückreise an. Anfang November kehrt der Gouverneur Dr. Solf nach Samoa zurück. Der Gouverneur von Neu-Guinea Dr. Dahl wird Ende November an seine Amtsstelle zurückkehren. Alle drei haben während ihres bisherigen Aufenthaltes in der Kolonialausstellung gearbeitet. Eine Zeltung war es ungewiss, ob Dr. Solf als vortagender Rat in ihr bleiben würde. Man hat sich aber entschlossen, ihm das Gouverneuramt von Samoa zu belassen.

(Der Gouverneur Freiberg von Reichenberg) meldet aus Dar es Salaam: Nach einer Werbung der 14. Kompagnie ist bei Mwinjo-Jumbo Amari Kumbala der Aufsteiger Ungarns von Eingeborenen erschossen worden. Seine Leiche ist identifiziert. Sein Sohn und seine Angehörigen wurden in Zimale eingekerkert, ebenso die Zaubereinstrumente aus Zimale.

Shatten.

Roman von R. von Glöckner. (Fortsetzung.)

An Stelle der kürzlich vergangenen Legationsratin von Dittorf saß jetzt Hildegard von Medowsky, die, überglücklich über das Opfer, das die Mutter durch das Theatercomé entbracht hatte, gar nicht merkte, daß die bleiche Frau wohl kaum bereit worden wäre, wenn nicht die Baron Treptow den Nachbargarten angenommen hätte.

Frau von Medowsky hatte damals nach der Abendgesellschaft die Tochter unauffällig ausgeguckt, worüber sie sich denn so gelegentlich mit ihrem Kavalier bei Tisch unterhalten hätte, als Hildegard unbefangen erzählt hatte, er habe ihr hauptsächlich vom Theater und der großen Kunst der neuen Tragödien erzählt, was sofort der Plan in ihr gereift, die ihr betreffende Legationsratin, die ihr die ersten spekulativen Ideen mit Baron Treptow, als einem sehr reichen und garzorn, eingegeben hatte, um Überlassung ihres Theaterplatzes anzugehen. Es hatte sich alles so leicht und unauffällig gegeben, und Mercedbar Natursinn, der zur Zinsen Treptows sah, freute sich, daß die bleiche Oberstentochter seinen vermeintlichen Anwalter in den Bann zu jet zu fesseln würde, daß er den Zinsen darüber fast vergaß. Sogar seine Begleitung bot er gewollter, freudiger Hildegard an, während der Diener des Obersten gesammelt sein Schritte hinter dem Paare herschritt. So war Treptows Unheimlichkeit von Dora abgefallen, und der Mercedbar wuschelte nicht, daß es ihm gelingen würde, die wohl nur als Boje zur Schau getragene Jurisdiction der Schauspielerei doch noch zu brechen. Die Verenshaft, die sie in ihren Rollen zu entwickeln wußte, reizte ihn fast noch mehr als ihre Schönheit, und die Indispositionen seines Stubemanns, die dieser bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit zu ergänzen suchte, schreckten ihn durchaus nicht ab, sondern gaben ihm, dem Rehemann par excellence, die angenehme Empfindung, daß

man sich unter Berufung auf diese Reunions jederzeit wieder freimachen konnte, wenn man der Sache müde geworden war. Dazu kam, daß ihm Frauen mit Vergnügen viel interessanter dünkten als mannshafte Naturen, die er unter die Rubrik „fide Wasserjuppen“ einstellte. Hildegard fing bald an, sich nach den Theaterabenden zu sehnen; sie vorher hatte ihr irgend eine Zerstreung so viel Gemüth geboten. Nicht wenig trug dazu Doras Spiel und sympathische Erscheinung bei; sie ärgerte unumwunden dem Baron gegenüber ihre Bewunderung, und nun hatten sie einen Punkt gefunden, wo sich ihre Wünsche trafen. Es war darum kein Wunder, daß sie sich sehr bald näher kamen, auf verwandte Anschauungen trafen, die sie bewegten, und sich aus dem anfangs konventionellen Verkehr bald eine Art Kameradschaft entwickelte, die in beiden harmonische Empfindungen wachrief und sie unbewußt zueinander mehr und mehr engte, als das andere zu denken und sich mit dem Wesen des anderen vertrauter zu machen.

Frau von Medowsky, die mit großer Genugthuung vernommen, in welcher gewaltiger Weise der Baron Hildegard seine Begleitung angeboten hatte, war glücklich, als sie sah, wie sein ihr Scherzspiel die Fäden verwoben, die sich zu einem festen Knoten zu verknüpfen schienen; oder als sie einmal mit einer Rednerin ihre Tochter anmienen wollte, anders als in Andeutungen und fast ängstlich zurückhaltend von dem zuvorkommenden Verhalten des Barons zu reden, war diese heftig aufgebracht: „Ich bitte Dich, Mama, ein Gotteswillen, keine Spekulation, keine Klänge! Das würde mir den ganzen Verkehr mit Herrn von Treptow verdirben. Wir verstehen uns so gut, sind beide so unbefangen frisch! Mache mich nicht ängstlich und ich!“

Die Mutter legte lächelnd ihrer erregten Tochter die Hand auf die Schulter: „Wie Du gleich urtheilst magst! Darf man heutzutage ein Mädchen nicht einmal mehr necken?“ Hildegard sah ihre groß, fast traug in die Augen: „Nein,

Mama, nicht necken, es tut mir weh!“ und die Mutter war ernt und nachdenklich geworden.

Hatte sie gar in ihrer ängstlichen Sorge, die Tochter gut und handesgemäß verheiratet zu sehen, das Herz und das Glück ihres Kindes in Gefahr gebracht? Klang aus Hildegards Worten nicht eine Trauzerheit, die sie besorgt machen mußte? Wie nun, wenn sie den Baron lieben gelernt und dieser nichts für Hildegard empfand, oder wenn sie mit dem ehelichen, offenen Charakter, den sie von Vater geerbt hatte, ihre Pläne in übertriebener Eregtheit durchkreuzen würde? Sie war sich gar nicht bestimmt geworden, daß sie mit ihrem Spekulationsan auf Baron Treptow eigentlich sehr unfair handelte, daß sie damit geradezu ein Unrecht beging, die Heiligheit der Ehe und die Weisheit der Liebe in den Staub zu werfen. Sie hatte es immer als etwas ganz Natürliches und Selbstverständliches angesehen, daß sie die Bewerber, die sich Hildegard nahen, in erster Linie auf die Solidität ihrer Revenuen prüfte und stets nur ihre warnende Stimme er hoben, wenn ihr ein Bewerber nicht sofort erschien. Sie glaubte, ihre Mutterpflichten auf diese Weise tun zu erfüllen, und die ganzen Hoffen und Plänen ging darauf hinaus, Hildegard reich verheiraten zu lassen, was bei ihr gleichbedeutend mit glücklich war.

Die größten Sorgen ihres Lebens waren ihr daraus erwachsen, daß sie nie aus dem Vollen schöpfen konnte, daß jeder Augenblick, den sie gewollt nicht nur mit Dornen hatte erfüllen lassen, daß die Heiratstatung längst durch den Zwang der übertriebenen Gesellschaft in verheirateten Verwandten, durch Verluste an gutem Material und Entziehung der drei Söhne und Hildegards, aufgehört war, und es war ihr fast zur fixen Idee geworden, daß nur eine reiche Partie das Glück ihrer Tochter ausmachen könnte. Daran hatte sie fast ungehebelt, als sie bemerkte, wie der sehr reich begüterte Baron ihre Hildegard vor allen anderen jungen Damen der Gesellschaft auszeichnete, und weniger als je vorher wollte sie hier die Dornen sehen, um den willkommener Schwiegerjungen einzuzugangen.

Leopold Silberberg, Magdeburgerstraße 48, bezieht heute die Feier über 25-jährigen Jubiläum...

Verkauf von Brennmaterial ohne Erlaubnis und ohne Anmeldung zur Betriebssteuer. Die Kolonialwarenhandlung Frau Maria Schaefer in Groß-Borna hatte im Sommer 1905 einigen Kunden...

Das Schöffengericht hat sich am 2. d. M. mit dem Beschlusse der Angeklagten. Da aber Überbetretungen des preussischen Strafgesetzes...

Das der Bildermappe des General-Anzeiger. In unserem Schaufenster, Friedrichstraße 19, folgende Photographien...

Das der Hüttenröhren-Hörsen-Schule. In dem diesjährigen Prüfungsamt für Eisen-Brennerei in Merseburg 5 von 7 Schülern...

Hauptrversammlung des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen zu Eisenburg. Der von 1. bis 3. Oktober d. J. in Eisenburg tagende Hauptversammlung des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen...

Die verschiedenen Jüdischen im Verbandsvergnügen oder sonstigen Sammlungen erlangen einen erheblichen Betrag...

Vorbereitungsvorstand. Die am Sonntag in dem „Evangelischen Vereinsbau“ (Vorl. Kreuzung) abgehaltene, sehr gut besuchte Generalversammlung...

Handwerker-Verein. Für den am Mittwoch, 3. Oktober, abends 8 Uhr in den „Katholischen Familienbau“...

Die monatliche Zusammenkunft ehemaliger Staduerinnen findet Mittwoch den 3. Oktober nachmittags 4 Uhr im „Concert Vereinsbau“...

Der V. kommunale Besichtigungsverein hat am Donnerstag den 4. Oktober abends 8 1/2 Uhr in Bades Restaurant, Wilhelmstraße 43...

Maitro-valent „New York“ veranlaßt auf seiner Durchreise am Mittwoch den 3. Oktober abends 8 1/2 Uhr in den „Katholischen“...

Die Hofmusikantenvereinigung hat am Sonntag den 2. Oktober abends 8 1/2 Uhr in Bades Restaurant, Wilhelmstraße 43...

Die Hofmusikantenvereinigung hat am Sonntag den 2. Oktober abends 8 1/2 Uhr in Bades Restaurant, Wilhelmstraße 43...

Die Hofmusikantenvereinigung hat am Sonntag den 2. Oktober abends 8 1/2 Uhr in Bades Restaurant, Wilhelmstraße 43...

Die Hofmusikantenvereinigung hat am Sonntag den 2. Oktober abends 8 1/2 Uhr in Bades Restaurant, Wilhelmstraße 43...

Die Hofmusikantenvereinigung hat am Sonntag den 2. Oktober abends 8 1/2 Uhr in Bades Restaurant, Wilhelmstraße 43...

Beamtenevangelium erhalten gegen Abgabe ihrer Mitgliedschafts-Vorzugsbillets in der Agnatenhandlung von Bruno Wiesner.

Das landwirtschaftliche Institut unserer Universität feierte am Sonntag den 2. d. M. sein 25-jähriges Jubiläum...

Lebertrinken wurden am Sonnabend mit gegen 12 Uhr zwei Söhne eines hiesigen Lebertrinkers in der Bremerstraße 13...

Falsch abgepackten. Geiern abends gegen 7 1/2 Uhr kam eine Frau aus dem Westplatz beim Besuchen eines Kaufmannsgeschäfts...

Feuer. Gestern abends gegen 8 1/2 Uhr entfiel in dem Hofstr. 19 ein Feuer...

Zusammenstoß. Am Sonntag nachmittags 6 Uhr 20 Minuten fand auf der Eisenbahn vor dem Hauptbahnhof von Brande ein Zusammenstoß...

Bauernfänger. Am Sonntag ließ sich hier wieder einmal ein zweigleisiger Arbeiter von Bahnhofs aus in eine Gefährdung verwickeln...

Einbruchdiebstahl. In eine Schaufensterrückwand in der Bebenstraße...

Einige Ausstellungen. Das hiesige Musikverein hat am Sonntag den 2. d. M. im Saal des Hofstr. 19 eine Ausstellung...

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle N., Burgstraße 38. Aufgebote (29. September): Der Diplomat Ingenieur Eugen Pfeiffermann...

Standesamt Halle S., Steinweg 2. Aufgebote (29. September): Der Arbeiter Paul Retsch und Marie Zwick...

Ehedoren (29. September): Dem Angewandten Mar Dorothea ein S. War, Wittchenstraße 13...

Andwärter Angebete. Der Hofmusikantenverein hat am Sonntag den 2. d. M. im Saal des Hofstr. 19 eine Ausstellung...

Telegramme und letzte Nachrichten. Schiffkassen. 1. Oktober. (Meldung des „B. Z.“) Wie in den vergangenen Jahren...

Telegramme und letzte Nachrichten. Schiffkassen. 1. Oktober. (Meldung des „B. Z.“) Wie in den vergangenen Jahren...

Wien, 1. Oktober. (Meldung des „B. Z.“) Aus Genauwig wird gemeldet: Josef Ritter von Panonico, Grundbesitzer in der Bukowina...

Wien, 1. Oktober. (Meldung des „B. Z.“) Bei dem Kardinal Venerabili in Rom ist ein großer Einbruch verübt worden...

Paris, 1. Oktober. (Meldung des „B. Z.“) Wie die Passagiere des in Antwerpen angelegenen Kongopompers „Liberte“...

Paris, 1. Oktober. (Meldung des „B. Z.“) General Biquart übernimmt heute den Oberbefehl über die hiesigen Truppen...

Paris, 1. Oktober. (Meldung des „B. Z.“) Am Anlaß des letzten Todesfalles Emile Jolas wurde gegen nachmittags in Paris dessen Willkür erfüllt...

Petersburg, 1. Oktober. (Tel. Telegramm.) Aus Tokio wird berichtet: Zur Reparatur und dem Bau von Kriegsschiffen hat der Marineminister...

Konstantin, 1. Oktober. (Meldung des „B. Z.“) Der Kriegsmilitär hat gestern über die wegen der Matrosenunterstützung...

Washington, 1. Oktober. (Meldung des „B. Z.“) Der Senat hat seine Entlassung erbeten. Er erklärte der provisorischen Regierung...

Washington, 1. Oktober. (Meldung des „B. Z.“) Der Senat hat seine Entlassung erbeten. Er erklärte der provisorischen Regierung...

Washington, 1. Oktober. (Meldung des „B. Z.“) Der Senat hat seine Entlassung erbeten. Er erklärte der provisorischen Regierung...

Washington, 1. Oktober. (Meldung des „B. Z.“) Der Senat hat seine Entlassung erbeten. Er erklärte der provisorischen Regierung...

Washington, 1. Oktober. (Meldung des „B. Z.“) Der Senat hat seine Entlassung erbeten. Er erklärte der provisorischen Regierung...

Washington, 1. Oktober. (Meldung des „B. Z.“) Der Senat hat seine Entlassung erbeten. Er erklärte der provisorischen Regierung...

Washington, 1. Oktober. (Meldung des „B. Z.“) Der Senat hat seine Entlassung erbeten. Er erklärte der provisorischen Regierung...

Washington, 1. Oktober. (Meldung des „B. Z.“) Der Senat hat seine Entlassung erbeten. Er erklärte der provisorischen Regierung...

Washington, 1. Oktober. (Meldung des „B. Z.“) Der Senat hat seine Entlassung erbeten. Er erklärte der provisorischen Regierung...

Washington, 1. Oktober. (Meldung des „B. Z.“) Der Senat hat seine Entlassung erbeten. Er erklärte der provisorischen Regierung...

Washington, 1. Oktober. (Meldung des „B. Z.“) Der Senat hat seine Entlassung erbeten. Er erklärte der provisorischen Regierung...

Washington, 1. Oktober. (Meldung des „B. Z.“) Der Senat hat seine Entlassung erbeten. Er erklärte der provisorischen Regierung...

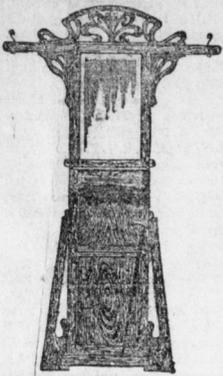
Washington, 1. Oktober. (Meldung des „B. Z.“) Der Senat hat seine Entlassung erbeten. Er erklärte der provisorischen Regierung...

Washington, 1. Oktober. (Meldung des „B. Z.“) Der Senat hat seine Entlassung erbeten. Er erklärte der provisorischen Regierung...

Washington, 1. Oktober. (Meldung des „B. Z.“) Der Senat hat seine Entlassung erbeten. Er erklärte der provisorischen Regierung...

Washington, 1. Oktober. (Meldung des „B. Z.“) Der Senat hat seine Entlassung erbeten. Er erklärte der provisorischen Regierung...

Washington, 1. Oktober. (Meldung des „B. Z.“) Der Senat hat seine Entlassung erbeten. Er erklärte der provisorischen Regierung...



Flurgarderoben 22⁵⁰ enorm billig Eichen mit.

Zum Umzug!



Sonder-Preise.



Eisenwaren.

- Gardinestangen Weifing 7 Pf.
- Gardinerringe Dpb. 4 Pf.
- Porzellan-Ringe 1 Pf.
- Porzellan-Quasten 3 Pf.
- Teppich-Nägel Karton 25 Pf.
- Gallerie-Eisen 2 Stück 4 Pf.
- Putzhaken 6 und 3 Pf.

Haushalt.

- Messerputzmaschinen „Hallo“ 6²⁵ M.
- „Weltwunder“-Waschmaschinen 16²⁵ M.
- Stufenleitern 38 Pf.

Eisenwaren.

- Messerputzmaschine „Haushalt“ 2⁸⁵
- Hämmer 68 48 38 Pf.
- Zangen 45 Pf.
- Stemmeisen 50 Pf.
- Schnurhalter 3 Pf.
- Rouleauxschnur 3 Pf.
- Gardinband 8 Pf.

Vogelbauer in Holz und Draht 10⁰⁰ bis 50 Pf.

Rabattmarken auf alle Waren.

Bär's Rabatt wird bar ausgezahlt von 1 Mark an.

Beachten Sie unsere Schaufenster.

Spezialhaus

M. Bär

Seidenhaus Georg Schwarzenberger,

Halle a. S. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Gr. Steinstr. 83.

Neueste Farben in bestem Kostüm-Sammet, unempfindlich gegen Druck und Nässe.

Velvet-Sammet für Blusen und Kleiderchen, Meter schwarz von 90 Pf., farbig von 1.10 M. an.



Verlege mit dem 1. Oktober meine Wohnung von **Augustastrasse 21, I**, nach **Leipzigerstr. 48/49, I**, Nähe Riebeckplatz.

Dr. med. **Carl Nesse.**

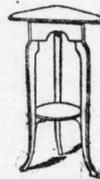
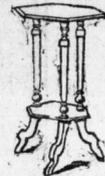
Jede Hausfrau muss es wissen:

Kaiser Otto Kaffee
von Joh. Gathl. Hauswaldt

ist nur ächt im dreifarbigem Bandumschlag blau-weiss-rot, mit Schutzmarke „Haus“ und Bildnis des Kaiser Otto Denkmals.

Für die neue Wohnung!

Moderne Luxusmöbel in Eiche, Mahagoni oder Nussbaumholz, geschmackvoll entworfen und sauber gearbeitet.



Handtuchhalter Kleiderleisten Tücherleisten Paneelbretter zirka 100 verschiedene neue geschmackvolle Muster, schon von 45 Pfg. das Stück an.

C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57, Am Güterbahnhof 1.

- Waschmaschinen, beste bewährte Systeme, „Non plus ultra“, 16-27, 80
- „Bendelmaschine“ 50.-
- Schmidt's Patent Mf. 45-75
- Schäbes Schnellwascher Mf. 50-75
- Wäscherollen und Wischmangeln Mf. 20, 37, 50, 45-75
- Wringmaschinen Mf. 10, 50, 12, 15-30
- Plätteln, Plätten, Gaspfältapparate.



Reinige dein Blut

Reinigungs- und Blutreinigungsmittel

Apotheker Götzes antirheumatischer Blutreinigungstee No 150

fördert die Verdauung und regt den Stoffwechsel an.

Erhältlich in allen Apotheken.

Putze nur mit



Globus Putzextract

Bestes Putzmittel der Welt. Brott!

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE

1. 1/2 Pack 40, 50 u. 60 Pfg.

Alleinige Fabrikanten **DAVID SCHMIDT, A.-S., HALLE**

DAVID'S MIGNON-KAKAO

1. 1/2 Mk. 1.00, 2.00 u. 3.00

Alleinige Fabrikanten **DAVID SCHMIDT, A.-S., HALLE**

Tanz-

Lehrer der Tanzkunst, Goldener Hirsch, Leibnizstr. 63.

und Anstands-Unterricht.

Ein neuer Kursus meines Unterrichts für Damen und Herren beiderer Stände beginnt

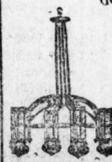
Hugo Traxdorf, Lehrer der Tanzkunst u. Ballettanstalt.

Gaskronen

(jetzt immer Eingang von aparten Neubauten) Gaslampen, Gasöfen, Tischlampen, Wandarme, Gasfächer, Gasheizöfen, Badöfen für Gas- oder Kohlenfeuerung, sowie alle Bedarfsartikel der Installationsbranche empfiehlt in reicher Auswahl

C. G. Hölzke,

Installations für Gas- und Wasseranlagen, Franckestr. 7 (am Röntgenplatz) Telefon 746.



Einige zurückgelagerte Winter in Kronen und Ampeln geben zum halben Preise ab. Bei Barzahlung 7% in Rabattmarken.